

Das Heim der Wittwen.

Ein neues Haus der Fürsorge in Favoriten.

Weit draußen an der Peripherie des zehnten Bezirkes, wo die letzten Häuser an die mit Gemüse bebauten Bodenflächen angrenzen, steht ein hohes, stattliches Haus, dem eine besondere Bestimmung zufällt: Es soll Kriegervitwen und deren vaterlosen Kindern ein Heim in gesunden und billigen Wohnungen bieten. Dieses Haus wurde von dem Kuratorium für Kriegervitwen und Invalidenfrauen erworben, um in großzügiger Weise den schwergeprüften Frauen eine umfassende Fürsorge angedeihen zu lassen.

Das Kuratorium (Präsidentin Baronin Friebeisz), das bisher in stiller, wenig nach außen dringender Tätigkeit aus eigenen Mitteln

eine Werkstätte für 80 Kriegervitwen und Invalidenfrauen erhielt, und diese unter günstigen Arbeitsbedingungen und Löhnen dauernd mit Arbeit versorgte, wird nunmehr den ganzen Betrieb mit seinen elektrischen Maschinenanlagen in das neue Haus in großen, eigens adaptierten Räumen unterbringen, so daß sich Werkstatt und Wohnung der Frauen unter einem Dache befinden werden. Von hoher sozialer Bedeutung ist auch die vorgesehene Zentralküche und Tagesheimstätte für Kinder. Die Frauen werden sich nach ihrer Arbeit gemeinsam mit ihren Kindern vor den gedeckten Tischen niederlassen können, sie werden ihre Kinder wohlbehütet unter fachlicher Aufsicht versorgt wissen. Als eine Stätte der Arbeit und des Friedens will das Kuratorium dieses Haus entwickeln, wie denn auch bereits vielen Frauen durch Anleitung zum Beruf, durch Ausbildung und Arbeitsbeschaffung, sowie durch Fürsorge allerart weitestgehende Hilfe geleistet wurde. Es gilt eine großzügige Wohnungsfürsorge für Kriegervitwen und Familien von Invaliden, und das Haus im zehnten Bezirke soll als erstes vorbildlich die vom Schicksal gebrochenen Frauen aufrichten und vor allem den Kleinen, die hier aufwachsen, eine freudige Gegenwart, eine glückverheißende Zukunft schaffen.

Dies zu fordern ist Pflicht jedes Menschen, der in der Lage ist, wertvoll oder durch Beiträge Hilfe zu leisten. Spenden wollen auf das Konto des Kuratoriums für Kriegervitwen und Invalidenfrauen bei der Anglo-österreichischen Bank überwiesen werden.

Die Einweihung der Heimstätte.

Die Einweihung des neuen Hauses fand vorgestern in Anwesenheit vieler Persönlichkeiten statt. In dem Heim auf dem Paltramplatz waren unter anderen erschienen: Erzherzogin Blanka, Prinzessin Sobkowitz, der Minister für soziale Fürsorge Dr. Viktor Mataja, Landesverteidigungsminister Freiherr v. Czapp, Feldzeugmeister Mud für den Wittwen- und Waisenfonds, FML. Freiherr v. Röchel, G. d. J. von Seibt für den Kriegsfürsorgefonds, Generalstabarzt Dr. Frisch, Bezirksvorsteher Pruza.

Die Präsidentin des Kuratoriums für Kriegervitwen und Invalidenfrauen Frau Baronin Friebeisz gab nach ihrer Begrüßungsansprache einen Ueberblick über die Bestrebungen und Ziele des Kuratoriums, und schilderte die Entstehungsgeschichte der Heimstätte. Minister für soziale Fürsorge Dr. Mataja sprach namens der Staatsverwaltung seine Genugtuung darüber aus, daß dieses Werk zustande kam. Sodann nahm apostolischer Feldvikar Djelil die Einweihung des Heimes vor. Ein Kriegervaisenkind dankte der Baronin Friebeisz durch ein Gedicht.

Der folgende Rundgang bot den Teilnehmern einen Ueberblick über die hygienische und praktische Einrichtung des Heimes, dessen Wohnungen an Kriegervitwen und Invalidenfrauen um billigen Monatszins vermietet sind. Im Souterrain befindet sich eine großzügig eingerichtete Werkstätte mit Nähmaschinen, Strickapparaten etc., während die Kinder in der Tageserholungsstätte, die im oberen Stockwerke in sonniger Lage untergebracht ist, Unterricht und Erholung genießen können.